

Robert Smajgert

.....: EDITION FREIHEIT
Bibliothek Lebendiges Wissen

.....: BAND 5
Was ist Freiheit?

Verlag Traugott Bautz

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.d-nb.de abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

ISBN 978-3-95948-331-5

Verlag Traugott Bautz GmbH

99734 Nordhausen

www.bautz.de

Titelblattgestaltung, Satz und Layout:

together concept Werbeagentur GmbH · Stephan Striewisch

Robert Smajgert



EDITION FREIHEIT

Bibliothek Lebendiges Wissen



BAND 5

Was ist Freiheit?

Verlag Traugott Bautz

KURZ GEFASST!

FREIHEIT

1. Was ist Freiheit?
*Ursprung und Wesen aller wirklichkeitsBildenden Impuls-
gebung und -lenkung*
:.....
2. Wie zeigt sich Freiheit?
*Als Grundkonstante einer 'SeinsPräsenz', die Wirklichkeit
formt, leitet und erhält*
:.....
3. Wie geschieht Freiheit?
In/als Versenkung und Durchdringung
:.....
4. Warum gibt es Freiheit?
*Aufgrund ihres unhintergehbaren Charakters drängt sich der
Eindruck auf, dass ihr Vermögen aus sich selbst heraus generiert*
:.....
5. Wie funktioniert Freiheit?
Als fühlendes Impulsgeschehen aus Neigung
:.....
6. Wo findet Freiheit statt?
Im Handeln
:.....
7. Lässt sich Freiheit verstehen?
Ja

8. Lässt sich Freiheit kontrollieren und lenken?
Zwingend
:.....
9. Sind wir unsere Freiheit?
Ja
:.....
10. Gibt es Unfreiheit?
Nein
:.....
11. Wie wirken Freiheit und angenommene Unfreiheit
zusammen?
In konventioneller Kausalität
:.....
12. Ist Freiheit nur dem Menschen zuzusprechen?
*Nein, sie erscheint als Anlage universal, wenn auch – auf-
grund an den Wesenserscheinungen vorherrschenden be-
grenzten Handlungsräumen – kategorial spezifisch*
:.....
13. Lassen sich Dasein und Leben vollständig durch Freiheit
erklären?
Ja
:.....
14. Warum erfahren und interpretieren wir Freiheit so diffus?
*Aus mangelnder Wahrnehmungstiefe und unzureichender
Deutung der Freiheitsprozesse an uns*

15. Was kennzeichnet menschwerdende Freiheit?
Eine an ethischen und ästhetischen Vorstellungen und Ideen orientierte Willenswahl
-
16. Wo/Wie verortet sich in der Freiheit die Wahrheit?
Als spezifisches WirklichkeitsGeschehen, das auf eine Entschlüsselung und Verfügbarkeit universaler Wirkmechanismen zielt, um 'das Bessere' zu erreichen
-
17. Wie grenzt sich Freiheit gegenüber Wirklichkeit, Nicht-Wirklichkeit, Präsenz, Kausalität, Unfreiheit, Wahl, Wille, Werden, Sein, Realität, Wahrheit, Fühlen, Bewusstheit und Raum ab?
Durch wahrnehmungsgestützte, aufrichtige und konsequente Begriffsbildung und Bedeutungsanwendung
-
18. Kann Freiheit unwirklich sein?
Ja, wie Erzeugung, Erfahrung und Gehalt von Nicht-Wirklichem nahe legen
-
19. Was hat Freiheit mit Versenkung und Durchdringung zu tun?
Als handlungsleitende Impulsgebung und -lenkung ein-/entfaltet Freiheit Wirklichkeit in/durch bewusstseinsgeführte Versenkung und räumliche Durchdringung

20. Welche Stellung nimmt das Menschwerden innerhalb der Freiheitskategorien der Wirklichkeitsbildung ein?

Es zeigt sich als Zustand spezifischer Autonomie und Verantwortung für das eigene Handeln

.....

21. Wie sollten wir mit einem Wissen über den hier dargestellten Freiheitscharakter menschwerdender Existenz im Alltag umgehen?

Göttlich

Ausführungen

..... 1. WAS IST FREIHEIT?

Entwirft sich Dasein absolut und immer aus FühlImpulsen eigener Erscheinung, stellen die darin zu Tage tretenden elementaren Formationsprozesse das dar, was Wirklichkeit genannt werden sollte und in drei 'materiellen' Raum- und Bewusstseitsdimensionen als Gegenwart geschieht: und zwar im Unkörperlichen, Feinstofflichen und Grobstofflichen.¹⁾

Geordnet in offensichtlich sieben kategoriale Existenzmöglichkeiten, die sowohl körperliche wie unkörperliche Gestaltgebungen beinhalten, scheint der zwischen Weitung und Verdichtung angelegten Grundstruktur unseres Kosmos, die sich in jedem Einzelwesen darlegt, eine binäre Licht-Dunkel-Gravitation innezuwohnen, die sich in/als agierend-handelnde Kausalität ein-/auffaltet. Kausalität besteht demnach jenseits von Verstand und Denken, und ist niemals nur ein spezifisches Resultat ihrer WahrnehmungsTechnik, sondern umgekehrt, unsere verstandesmäßigen Kausalitätsanwendungen spiegeln Grundmechanismen einer universellen kosmischen Physik, in der Ursache und Wirkung vorherrschen.

In diesem Kontext bezeichnet Freiheit die erste sowie fortlaufend jederzeit entscheidende und hinreichende Ursache von WirklichkeitsBildung(en), die sich in einer Art latentem Geschehen aus fühlender Impulsgebung und -lenkung von elementaren Formationsprozessen äußert. Freiheit ist insofern immer vorhanden

¹⁾ siehe Band 3 und 6

und angelegt, geht allem Geschehen voran, und findet auch immer wieder in jedem Geschehen aufs neue statt, unentwegt. So zeigt sie sich als wahre UR-Sache eigener Existenz, jeden Handelns sowie des allgemeinen DA-Seins überhaupt.

Einer fühlbasierten, erkenntnisorientierten GeistEntfaltung, die zu einer solchen Wahrnehmung durchdringt, und in der Lage ist, sich nicht von spezifischen Selbstwahrnehmungsmodi begrenzen zu lassen, die dem Menschwerden vor allem das Kognitive massiv auferlegen, wird dabei folgendes gewahrt: Freiheit ist in seinem Vermögen der Initiierung und Lenkung fühlender Gegenwart – das in Erscheinung wirkt, indem es immer wieder Gestalten und Formen anregt und beeinflusst – eine weithin selbstimmanente und unhintergehbare Grundstruktur, die keine verbindliche Außenreferenz im 'Materiellen' zu benötigen scheint und insofern ursachenfrei und jenseits aller Kausalität auftritt. Sie emaniert somit allein aus ihrer eigenen Erscheinung, die auch in reiner Idee bestehen kann, und entlässt Ursache und Wirkung e r s t a u s i h r e r Zuwendung oder Unterlassung. Dahingehend nun trägt sie womöglich den Charakter einer universalen raum- und bewusstheitgründenden Wirklichkeit an sich, gegebenenfalls sogar den eines bewusstheitsfreien- und raumlosen Seins, weil sie sich in der Erzeugung von Nicht-Wirklichkeit im Dasein als Teil einer so zu bezeichnenden ÜberWirklichkeit/-Weltlichkeit qualifiziert.²⁾

Halten wir an ausschließlich im Denken gewonnenen – wenn auch notwendigen und wichtigen – konventionellen Begriffsinhalten fest, die Freiheit im aktuellen Diskurs gerne mit politischen Bedeutungen

²⁾ *ebenda*

überladen oder in historischen Auslegungen erschöpfen, verstellen wir uns den Horizont, sie als eine grundlegende Eigenschaft des Lebens zu erfahren, in der sich das UrsachenGeschehen von Wirklichkeitsbildung ü b e r h a u p t entschlüsseln lässt. Dabei müssen wir offen dafür sein, das Fühlen als Erkenntnismittel zu kultivieren und nicht nur als beliebigen Appendix körperlicher Erscheinung zu interpretieren. Denken und Verstand können dies nicht leisten, wobei Fühlen nicht Chaos bedeutet, sondern einen Zugang zu echter 'phänorealer' Ordnung des WirklichkeitsGeschehens eröffnet.

Jede Annahme aber, die eine Unmöglichkeit zur Freiheit behauptet oder allein ihren vermeintlich negativen Charakter hervorhebt, bleibt aus der hier vorgestellten Erfahrungsmöglichkeit betrachtet vor allem kognitiven Vorstellungsräumen verhaftet, die mehrheitlich skeptische Gehalte präferieren. Erst klare, aufrichtige und konsequent auf Erkenntnis ausgerichtete, interessensgeführte Selbstwahrnehmung legt jedes Körper- und GeistGeschehen als Fühlen offen, durchleuchtet die eigene Wirklichkeit als symbiotische Impulzusammenhänge zahlreicher Bewusstheitsstrukturen von Erscheinungen am erfahrenen Selbst, und findet sich stets an den Anfang einer Wirkungskette gestellt, die aus Freiheit generiert, diese kausal fortführt, leitet, verändert oder auch aufhebt.

Mag eine solche Freiheitsbeschreibung dem Außenstehenden massive Zweifel entfachen, zeigt sie sich selbst einer kritisch reflektierenden Erfahrung niemals als willkürlich, beliebig, wahl- und haltlos, sondern bietet stets eine klare, durchdringende Präsenz seiner Wahrnehmung, die nicht in Meinen und Glauben flüchten muss. Erscheinung, Gestalt, Form und Handeln präsentieren sich dahingehend als freiheitsgeführte FühlPhänomene temporärer

elementarer Ordnungsprozesse. Während diese Prozesse nun in der Regel kausale Wandlung mit sich führen und damit auch alle Erscheinungen wandelt, selbst wenn sie sich in Kategorien entfalten, bleibt die Freiheit als Impulsstruktur – ordnungs-, prozess- und kausallos – sich gleich.

..... 2. WIE ZEIGT SICH FREIHEIT?

Die hier vorgebrachten Darlegungen charakterisieren Freiheit zentral als wahrnehmbaren, überweltlichen `Seins`Gehalt, der Wirklichkeit ermöglicht und durchdringt. Ausschlaggebend dafür ist der Umstand, dass in geistEntfalteter Wahrnehmung eine deutliche Identifikation von stofflichen geistigen und körperlichen Formationsprozessen möglich ist, aus denen Erscheinung im Handlungsakt – der sich auch als reines Zulassen elementarer und kategorialer Erscheinungen und in dieser Hinsicht quasi chemisch zeigen kann – überhaupt erst generiert. Das stellt sich so dar, dass unkörperliche, quasi protomaterielle Elementarkräfte, deren phänomenale Erscheinung sich am Selbst als binäre und schwere Widerstandseigenschaften im Bereich von Hell- und Dunkel- / Anziehungs- und Abstoßungs-Empfindungen offen legen, sich über Neigung formieren und formieren lassen. Dieser zunächst meist passiv erfahrene Zustand kausalitätsorientierter Freiheit – verbacken in Form, Spezies und Zeit – kann im Menschwerden vor allem über Indifferenzentfaltung am eigenen Reaktionsverhalten willensaktiv erschlossen und gelenkt werden; bis zu einem Punkt, der als Erzeugung von Nicht-Wirklichkeit zu beschreiben ist, weil alle Wirkmechanismen einer `normalen`, stofflichen WirklichkeitsBil-

ding in Raum- und Bewusstseitsdimensionen außer Kraft gesetzt werden. Grundet eine solche auf Gestalt und Form gebenden Elementencharakteren, ist der Einfluss von Freiheit auf Wirklichkeitsbildung nicht allein als kognitive Einflussnahme zu interpretieren, oder als Gestaltung von konventionellen, menschenwürdigen Vorstellungen und Ideen, oder überhaupt von bildungsgeistigen Phänomenen; viel mehr müssen wir ein holistisches Verständnis dieser Prozesse etablieren, in dem die wahrnehmbare 'Omnipotenz' von Erscheinungsgründung und Realitätsgestaltung durch allgemeine Impuls-Lenkung, jenseits unseres Menschwerdens, zwingend als Freiheitsakt zu deuten ist. Empfundene Begrenzung von Freiheit erweist sich erkenntnistechnisch in dieser Hinsicht eher als unzureichende Entschlüsselung von Kausalität und Neigung.

Bleibt das allgemeine Freiheitsvermögen in eigener Form auch weitgehend kausalen Grenzen unterworfen – unabhängig von seinem Selbstwahrnehmungszustand, stellen diese letztlich schon einen Freiheitsentwurf dar, der durch Handeln perpetuiert, ergänzt, aufgelöst oder überwunden werden kann.

Deshalb sind Körper- und GeistErscheinungen zwar stets als formierte und orientierte – aber nicht abschließend determinierte – Freiheitsprozesse in spezifischer Gestalt und Neigung anzusehen, denen im gesetzten elementaren Handlungsrahmen verbindliche Kausalität innewohnt. Doch erst die aktive Gegenwart – und damit stets ein gegenwärtiger FühlImpuls, der in/mit Raum und Bewusstheit emaniert – ent-/einfaltet Wirklichkeit, und damit die eigene Existenz.

Erfährt die geistEntfaltete menschenwürdige Selbstwahrnehmung den Anfang jeder Kausalitätskette von Wirklichkeitsbildung an

eigener Erscheinung, die sich in Raum und Bewusstheit aufwirft, als Freiheitsakt im Fühlen; geschieht dies stets in aktueller Gegenwart. Körper- und GeistErscheinungen implizieren 'in der Tat' spezifische Kausalitäten, die sich innerhalb von limitierten WirklichkeitsDimensionen und Raum-/Bewusstheitskategorien ordnen und ausrichten, trotzdem geht stets ein handlungsleitender Freiheitsakt – der substantiell insgesamt mehr und anderes als Wille darstellt – voran, der sie schafft und erhält, indem er sie fortlaufend in Richtung auf ein 'Besseres' (das er paradoxer Weise selber darzustellen scheint; und somit auf sich selber und seinen 'Seins' Gehalt hin) durchdringt.

..... 3. WIE GESCHIEHT FREIHEIT?

Geschieht Freiheit im gegenwärtigen Moment der Wirklichkeits-Bildung als FormationsImpuls elementarer Eigenschaften, die Erscheinung und Dasein – über RaumBewusstheit – in Kausalität aufwerfen, so geschieht sie voll und ganz in und durch raumbewusste Prozesse, die als Versenkung und Durchdringung zu bezeichnen sind. Repräsentiert Versenkung dabei die Natur und Qualität von Bewusstheit/Bewusstsein, wodurch jede Wesenheit handelnd in aktuell erleb- und gestaltbarem Fühlen identitär ist und bleibt. Ist Durchdringung als sein räumliches Äquivalent zu betrachten, in/aus dem Formen und Fühlen ausgedehnte Gestalt gewinnen oder auch verlieren. Die fundamentalen Gehalte dieser beiden wirklichkeitsBildenden GrundPhänomene nun, generieren offensichtlich in und aus neigungsorientierter Berührung als eine Art empfindungsbasierter RaumDruck, wobei Wirklichkeit

an sich als stets aktuelles, autoreferentes Geschehen und elementarer Stoffwechsel erscheint, dessen Ursprungsursachen quasi in Selbstzuwendung und -begegnung gründen. Alles was IST, ist demnach versenkungsDurchdrungenes und durchdringungsVersunkenes, neigungsorientiertes stoffliches GegenwartsGeschehen. Seine Gehalte sind aber nichts Erscheinungsnachrangiges, sondern emanieren, entstehen gleichzeitig, wobei Versenkung und Durchdringung die ursprüngliche(sten) Formelemente von Freiheit sind und stets am 'Anfang' jeder – dem Menschwerden letztlich immer ausrichtbaren – Ursachenkette stehen, und dort fühlend identifiziert werden können.

Abhängig von anzutreffenden WirklichkeitsDimensionen und Raum-/Bewusstheitskategorien bilden sich in ihnen jeweils ein(e) ganz spezifische(s) interessens-/neigungsgeführte(s) Bewusstheit/Bewusstsein durch Versenkung im stofflichen Geschehen, das immer aus Elementencharakteren und RaumErscheinungen besteht; und regt dabei gleichzeitig in der synchron stattfindenden räumlichen Durchdringung derselben, anhand von bewusstseitsgeführter Berührung, einen stofflichen Formationsprozess an. Dieser wird weitgehend durch vorgefundene und aufgeworfene Kausalität innerhalb von Dimension und Kategorie orientiert, welche in Folge Existenzabläufe leiten, weshalb Versenkung und Durchdringung im Grobstofflichen anders als im Feinstofflichen oder Unkörperlichen zur Geltung kommen, während sie in ihrem überweltlichen Charakter komplett selbstimmanent bleiben, indem sie allein in/an ihren eigenen Qualitäten geschehen.

So erscheinen ihre Qualitäten im Grobstofflichen zentral eher an FühlDauer gebunden, treten im Feinstofflichen mehr als

FühlSpontanität und im Unkörperlichen grundsätzlich als absolut holistische und formfreie FühlEntgrenzung auf. Gemeinsam bleiben alle Erscheinungsbildungen aber der Mechanik ihrer räumlich empfindenden Durchdringung über bewusstseitsgeführte, ekstatisch Versenkung in einem Spektrum von Verdichtung und Weitung in Hell/Dunkel unterworfen, die spezifischer FühlRaumBewusstheitsKontinuität entspricht.

Das Phänomen einer sich in Versenkung und Durchdringung offen legenden Freiheit entschlüsselt sich innerhalb einer wirklichkeitsBildenden Kausalität im Stofflichen dabei wie folgt:

1. Bestehende Erscheinungen (und sei es nur in Form konventioneller WirklichkeitsAnnahmen, und damit als Gedanken, Vorstellungen und Ideen; und hier gegebenenfalls sogar nur selbstreflexiv, das heißt: noch nicht einmal nach Außen kommuniziert) begegnen sich; woraufhin

2. Ein zunächst elementarer, raumbewusster – wenn auch nicht wesensbewusster – NeigungsImpuls, in zumindest einer der sich begegnenden Erscheinungen, auftritt; was

3. Eine grundsätzliche BewusstheitsZuwendung der durch NeigungsImpulse angeregten Erscheinung auf die ErregungsErscheinung erfolgen lässt; und

4. Bewusstheit/Bewusstsein dazu anregt, sich fühlend in den räumlichen Wahrnehmungsgegenstand zu versenken, der daraufhin fühlend und identitär – auf unterschiedlichste Weisen – in seiner Form durchdrungen wird; dadurch aber wird

5. ein (weiterer) stofflicher Formationsprozess in einem spezifischen Raum- und Bewusstheitsmilieu angeregt!

Am Ende einer solchen 'Begegnung' sind die sich berührenden

Erscheinungen transformiert. Sie wandeln sich durch Einverleibung, Symbiose, Erweiterung, Ergänzung oder auch Zerstörung und Geburt.

Wirken Versenkung und Durchdringung im Stofflichen dabei stets in einem spezifischen Widerstandsfeld, indem sie bestehende Gestalt und Form quasi fühlend neu strukturieren oder aufheben und dabei Bewegung/Veränderung suggerieren, erscheinen sie im Nicht-Wirklichen und Überweltlichen als regungsloses Ungreifbares, und tragen alle Attribute eines sogenannten 'Seins' an sich. So fern diese Darlegungen unserem gegenwärtigen menscherwerbenden Alltagsverständnis stehen, (nur) jedes Handeln gibt Gelegenheit, Einsicht in diese stofflichen Phänomene zu erlangen. Weil sie aber das Ursprünglichste unserer Wirklichkeitsbildung darstellen, sind sie unserem Wesen kein unergründliches Geheimnis, sondern eine latente Pflicht zur Selbstwahrnehmung, ohne die menscherwerbendes Leben droht, keine Erfüllung zu finden.

Schon die erkenntnisgeneigte Beobachtung von Nahrungsaufnahme, Stoffwechsel, Denken und Sprechen, vor allem aber körperliche und mentale Grenzerfahrungen wie Hunger, Erschöpfung, Rausch und Schmerz können uns helfen, den Mechanismus zu ahnen, der unsere Wirklichkeit als Freiheitsakt offen legt, der im Handeln geschieht; und der schließlich in erkenntnisorientierter GeistEntfaltung, gezogen aus Wille und Selbstergründung, zur sicheren Einsicht wird.

..... 4. WARUM GIBT ES FREIHEIT?

Vorgedungen zur sicheren Erfahrung, dass am Anfang jeder Gegenwart und Wirklichkeit unseres Daseins immer aktuelle Formationsimpulse von Elementeneigenschaften in einem immerwährenden, lebendigen FühlSpektrum stehen, die auf der Grundlage einer Mechanik geschehen, die als wesensbezogene Bewusstheits-Versenkung und RaumDurchdringung beschrieben werden kann, ist die Wahrnehmung der eigenen möglichen Einflussnahme auf diese Phänomene – die sich schließlich als fundamentale Ursächlichkeit des erfahrbaren Geschehens überhaupt darstellt – nicht anders, als aus Freiheit erwachsend zu deuten.

Mit der persönlichen Wahrnehmung, sich auf diese Art und Weise selbst als Quelle und fortlaufenden Antrieb seiner körperlichen und geistigen Existenz zu erleben, entschleiern sich alle Ursachen stofflicher Bewegungen unmissverständlich als freiheitsgegründetes Empfindungsbestreben und werden gleichzeitig die 'engeren' Grenzen umrissen, innerhalb derer Wirklichkeit geschieht. Allerdings nicht, ohne dabei den Geschmack von Nicht-Wirklichkeit im Erleben gekostet und in den zentralen Mitteln der Wirklichkeitsbildung: Versenkung und Durchdringung, eine nicht weiter hinterfrag- und erfahrbare Wahrnehmungsgrenze ausgelotet zu haben.

Erst aus eigenen Erfahrungsgehalten partieller Nicht-Wirklichkeit – die nicht deckungsgleich mit Eindrücken eines Nichts sind, das unter allen Umständen wirklichkeitsgeneriert bleibt – so scheint es, kann Wirklichkeit demnach voll erschlossen und auch 'verstanden' werden, wobei sich folgende zentrale Eindrücke in Hin-

blick auf eine WirklichkeitBeschreibung als FreiheitsGeschehen auf diesem Wege herauschälen:

WirklichkeitsBildung kann temporäre Nicht-Wirklichkeit erzeugen; jeder Versuch, mit Mitteln der WirklichkeitsBildung dauerhaft in den Bereich von Nicht-Wirklichkeit einzudringen, die – wie in dieser Reihe dargestellt – auch als Überweltlichkeit in Abgrenzung zum stofflichen DaseinsGeschehen beschrieben werden kann, misslingt; trotzdem trägt jede Form von Wirklichkeit offensichtlich immer Nicht-Wirklichkeit an sich, die sich vor allem in der Selbstimmanenz und Unhintergebarkeit von Versenkung und Durchdringung als Grundmechanismen von WirklichkeitsBildung offen legt; in der Anwendung auf sich selber nun – wenn Versenkung sich in Versenkung versenkt, und Durchdringung Durchdringung durchdringt – zeigen sie sich als wahre Bausteine eines Unveränderlichen und immer Gleichen, so dass nahe liegt, in ihnen Konstanten eines hier nicht weiter zu hinterfragenden echten Seins zu identifizieren. Während alle Phänomene der Wirklichkeit – und damit alle Formen in/aus Raum und Bewusstheit – sich stets verändern und sogar auflösen, scheint es einen Punkt der Selbsterfahrung in ihr zu geben, der über ihr phänomenales Erscheinen hinaus weist; dieser Punkt aber kulminiert (im Menschwerden) offensichtlich in empfundener (Handlungs) Freiheit, als einer Grenzscheide zwischen `Sein´ und Wirklichkeit, in der beide Anteile stets vorhanden sind und bleiben. Lässt sich die Mechanik der (stofflichen) Wirklichkeit – wenn auch mühsam – ohne metaphysischen Glaubenseifer entschlüsseln und verstehen, endet jede Erfahrung der anderen `Seins´Seite der Freiheit in unmittelbarer Präsenz, an der jede weitere Frage scheitert;

nicht nur, weil jedes Fragen sowieso Abbild einer spezifisch kognitiven, und damit von vornherein limitierten menschwerdenden SprachBedürftigkeit von Wirklichkeit darstellt und deshalb hier kein Zuhause findet, sondern vor allem, weil ihr `Seins`Wesen eine unhintergehbare, vollkommene Erfüllung kennzeichnet, die keine Wünsche offen lässt.

Eine Erfahrung solcher Erfüllung aber, die sich nicht herausfordert fühlt, konventionellen bis historischen Denkfiguren zu genügen und sich darin mitunter als Glauben oder Mystik rückentschlüsselt, kann zu der Annahme kommen, die FreiheitsAnlage der Wirklichkeit als Vermögen von Freiheit *a n s i c h*, und somit als `Seins`Charakter überhaupt einzustufen. So wäre die Freiheit für sich selber `verantwortlich`, und zumindest Anfang und Ende aller Wirklichkeit.

..... 5. WIE FUNKTIONIERT FREIHEIT?

Jede WirklichkeitsBildung, ohne Ausnahme, erfordert eine Art – innerer wie äußerer – ErscheinungsZuwendung innerhalb des sie hervorbringenden/darstellenden raumbewussten Versenkungs- und DurchdringungsGeschehens. Diese grundsätzliche Eigenschaft stofflicher Wirklichkeit fußt anscheinend ursprünglich und fortlaufend auf einem zur RealitätsGründung hinreichenden FreiheitsImpuls, der im Unkörperlichen noch als eine reine `KomplementärDifferenzierung` in Hinblick auf zentrale ErscheinungsPhänomene – wie Anziehung und Abstoßung, Hell und Dunkel, Verdichtung und Weitung, Formierung, Veränderung und Auflösung – zu funktionieren scheint; sich in feinstoff-

licher Gestaltgebung in geistigen Formen findet und differenziert, und schließlich auf den Stufungen ins Grobstoffliche nach und nach auf symbiotische Weise individualisiert in Materie bindet/gerinnt. So bricht sich die Wirklichkeit über zahlreiche, kategoriale, weil geordnete und zwangsläufige Abwandlungen ihrer stofflichen Dynamik, am sie stets umgreifenden und durchdringenden nicht-wirklichen Sein, indem sie vermeintlich aufwirft und wieder einholt, was sie eigentlich nicht und niemals sein kann: Bestand, Präsenz, Erfüllung und 'andauernde' Vollkommenheit. Weshalb Wirklichkeit in vielfacher Hinsicht als Spielart von Sein anmutet, das die Fähigkeit an sich trägt, sein Gegenteil hervorzurufen und an eigener 'Natur' zu messen. Bleibt der absolute Ursprung solchen Geschehens auf der Seite der 'Seinsfreiheit' dabei jedem 'Verstehen' in kognitiver Hinsicht unerschließbar, erfährt führende Wirklichkeit die Bewegung und Zuwendung ihres Daseins substantiell als Neigung.

Wirklichkeitsbildung impliziert immer und unmittelbar ZuwendungsGeschehen; wobei gerade dieser Umstand als absolute Freiheitsanlage zu werten ist. Hat Alles, was zu/in Wirklichkeit wird: Erscheinung, Form, Charakter und Orientierungen; sind diese nicht passive 'materielle' Trägerstrukturen für irgendein dahinter liegendes verborgenes Seelen- oder GeistGeschehen, sondern direktes Abbild eines identitären und aktiven Daseins, das sich stets im Handeln generiert und darstellt. Die dazu erforderlichen Impulse spiegeln sich sowohl in gravitativen Kräften, wie in chemischen Bewegungen oder (Natur)Trieben, Begierden, Lüsten, aber auch Gesinnungen, Leidenschaften und Gewohnheiten.

Eingewoben in eine Matrix handlungsreaktiven Fühlens, scheint

alle Wirklichkeit Bewegung hin zum ewig 'Besseren' (Sein). Sind ihre bedürftigen/strebenden Empfindungen in einem Umfeld komplementärer Differenzierungen ausgerichtet, um eine ihr unerreichbare Balance zu ersehnen, ist sie niemals und nirgends defizitär, sondern in ihren Geschehen auf paradoxe Weise stets 'vollkommen'.

So emaniert Freiheit in jedem Moment des Daseins, in fühlendem Impulsgeschehen aus Neigung gemeinsam mit/als Wirklichkeit.

.....: 6. WO FINDET FREIHEIT STATT?

Als 'Eigenschaft' und 'Fähigkeit' des Ungewordenen gründet und durchzieht Freiheit – auf dem 'reinen' Fühlen wahrnehmbare, doch kognitiv sehr schwer einsichtige Art und Weise – alle Wirklichkeit, deren einziger Geschehensmoment stets die Gegenwart ist. Ein-/Entfaltet sich Wirklichkeit ausschließlich in Stofflichkeit, so äußert sich eine solche in ihren Basisphänomenen Raum und Bewusstheit und gewinnt darin lebendige Gestalt wahrnehmungsbezogen kausale Ausdehnung und Dauer. Jedes Analysevermögen von Erscheinungswirklichkeit stößt zwangsläufig auf Kettungen von Ursachen und Wirkungen, und identifiziert mitunter Gründe, Mittel und Ziele, um individuelles Geschehen als Konstante eigener Erfahrbarkeit greifbar zu machen. Stellt sich Wirklichkeit unserem menschwerdenden Verstehen derart als geworden, historisch, aber auch perspektivisch, orientiert dar, bleibt ihr GrundGeschehen weiterhin der aktuelle, gegenwärtige NeigungsImpuls aus/in der eigenen Erscheinung, der sich im Handeln zum Ausdruck bringt.